

IT von Google

von Alexander Schellong

Mehrere Millionen US-Dollar spart die Verwaltung der kalifornischen Stadt Los Angeles durch die Einführung und konsequente Nutzung eines neuen E-Mail-Systems und weiterer Cloud-Computing-Anwendungen.

Infolge der globalen Finanzkrise stehen die überschuldeten kommunalen Haushalte weltweit unter zusätzlichem Druck. Der Zwang zum Sparen bei gleichzeitig kontinuierlicher Modernisierung ist in den vergangenen Monaten gewachsen. Daher stehen auch die IT-Infrastruktur oder Optionen mobilen Arbeitens in den Verwaltungen auf dem Prüfstand. Allein die Diskussion in Deutschland zur Lage der kommunalen Haushalte zeigt angesichts eines Defizits von 15 Milliarden Euro in diesem Jahr, welches sich nicht allein durch höhere Gebühren auffangen lässt, dass neue Wege zur Effizienzsteigerung gegangen werden müssen. Denn die Bürger erwarten eine leistungsfähige Verwaltung zu angemessenen Kosten. Sie soll in einem möglichst großen Zeitfenster zur Verfügung stehen und außerdem die Aspekte Online-Kommunikation oder Mobilität der kommunalen Angestellten berücksichtigen.

Auch die Stadt Los Angeles steht – ebenso wie der US-amerikanische Bundesstaat Kalifornien insgesamt – vor finanziellen Herausforderungen. Die Verwaltung sollte daher nach dem Willen von Bürgermeister

Antonio R. Villaraigosa rund 20 Millionen US-Dollar (etwa 15,8 Millionen Euro) des Gesamt-IT-Budgets von 500 Millionen US-Dollar (etwa 395 Millionen Euro) einsparen. Auf der anderen Seite war es jedoch dringend erforderlich, in die IT zu investieren: Denn das E-Mail-System war veraltet und ihm fehlten zeitgemäße Funktionen, welche die Erwartungen der Ver-



Los Angeles nutzt Apps aus der Wolke.

waltungsmitarbeiter an ein mobiles und kollaboratives Arbeiten erfüllen. Aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen wäre der Aufbau einer neuen, internen Rechner- und Software-Infrastruktur nicht realisierbar gewesen. Deshalb erschien der Stadtverwaltung eine Lösung attraktiv, bei der sie nicht alle Rechner und die gesamte Software selbst verwalten und finanzieren muss. Die Entscheidung fiel schließlich zugunsten einer Cloud-Computing-

Lösung der Unternehmen CSC und Google.

Google Apps ersetzt das bestehende E-Mail-System der Stadt Los Angeles und weitet das Angebot an Anwendungen aus. Damit steht erstmals allen Verwaltungsmitarbeitern eine sichere stadtweite E-Mail-Lösung zur Verfügung, mit der gleichzeitig auch eine mobile

Kalenderfunktion sowie eine interne Suchfunktion genutzt werden können. Auch die Zusammenarbeit, beispielsweise in Form von Videokonferenzen, ist möglich. Datenmigration und Backups erfolgen auf einem hohen technischen Level. Nach Abschluss der Integration von Google Apps werden rund 35.000 Mitarbeiter in mehr als 40

Ämtern das System nutzen. Das E-Mail-Angebot lässt sich durch ein Software-as-a-Service-Modell auf bis zu 120.000 neue Nutzer erweitern.

Dank des neuen E-Mail-Systems erzielt die Stadt Los Angeles kurzfristig direkte Einsparungen in den Bereichen Server (Reduktion um 92 Stück) und Lizenzen – hier beträgt das Sparpotenzial 5,5 Millionen US-Dollar (etwa 4,3 Millionen

Euro). Die indirekten Einsparungen durch eine Erhöhung der Produktivität auf Basis einer verbesserten Zusammenarbeit werden auf rund 20 Millionen US-Dollar geschätzt. Darüber hinaus hat eine Studie der Forschungsorganisation Brookings Institution im Auftrag der Stadt gezeigt, dass für den Betrieb des neuen Systems über einen Zeitraum von fünf Jahren knapp 24 Prozent weniger finanzielle Mittel aufgewendet werden müssen als bei der bislang genutzten Variante. Außerdem kann Los Angeles durch die Verlagerung der Anwendungen in die Cloud neun Stellen in der IT-Abteilung einsparen.

Bei der Implementierung von Google Apps wurde die Stadt von den Unternehmen CSC und Google unterstützt. CSC übernahm die Projektleitung und führte zunächst ein Cloud Adoption Assessment (CAA) zur standardisierten Analyse durch, um Potenziale und Handlungsfelder zu identifizieren. Der IT-Dienstleister wurde zudem mit der Systemintegration und den Endanwender-Services inklusive Lösungsarchitektur und -entwicklung, der Einbindung in das städtische Identitätsmanagement-System, der Migration aktueller und

archivierter E-Mail-Daten sowie Trainingsmaßnahmen für die Verwaltungsmitarbeiter betraut. Zunächst testete in Los Angeles eine Pilotgruppe von 250 Anwendern das System und definierte einzelne Feinabstimmungen auf die individuellen Bedürfnisse der städtischen Verwaltung. Mittlerweile arbeiten 10.000 Nutzer mit der neuen Kommunikations- und Collaboration-Lösung. Der Umstieg auf Google Apps hat deutlich gemacht, dass ein solches Projekt nicht ohne die Einbindung der Nutzer realisiert werden kann: Neben IT-Aspekten von Cloud Computing sind daher auch Change-Management-Aktivitäten von großer Bedeutung für den Projekterfolg.

Die Millionenstadt Los Angeles ist mit ihrer Entscheidung für eine Cloud-Computing-Lösung weltweit Vorreiter unter den kommunalen Verwaltungen. Öffentliche Institutionen in aller Welt stehen erst am Anfang von Cloud Computing. Ihr zunehmendes Interesse zeigt jedoch, dass sie versuchen, entsprechende Vorteile hinsichtlich Innovation, Produktivität und Kosten zu erkennen und umzusetzen. Auch für deutsche Kommunen sowie die Länder und den Bund könnte Cloud Computing generell sowie die Lösung der Stadt Los Angeles im Speziellen eine gewinnbringende Alternative zum bisherigen Handeln darstellen. Denn Sicherheitsaspekte und Datenschutz, die in Deutschland zu Recht einen hohen Stellenwert genießen, waren auch für die Stadt Los Angeles von größter Wichtigkeit.

Dr. Alexander Schellong ist bei CSC Deutschland im Bereich Business Development Public Sector tätig.

Profil

● Los Angeles

Bundesstaat:

Kalifornien

Einwohnerzahl:

4 Millionen

Bürgermeister:

Antonio R. Villaraigosa

Web-Präsenz:

www.lacity.org



Weiteres Projekt: Einwohner des 13. Bezirks von Los Angeles können der Verwaltung Missstände wie Schlaglöcher, Graffiti oder wilde Müllentsorgung via iPhone-App melden. Das Tool soll zunächst ein Jahr lang erprobt werden, bevor es dann für alle Stadtbezirke bereitgestellt wird.